

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Band: 16 (1909)
Heft: 7

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Pädagogische Blätter.

Vereinigung des „Schweizer. Erziehungsfreundes“ und der „Pädag. Monatschrift“.

Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
und des Schweizerischen katholischen Erziehungsvereins.

Einsiedeln, 12. Feb. 1909. || Nr. 7 || 16. Jahrgang.

Redaktionskommission:

H. Hektor Keiser, Erziehungsrat, Zug, Präsident; die H. Seminar-Direktoren Jakob Grüninger, Rickenbach (Schroz), und Wilh. Schuder, Nistkirch, Herr Lehrer Jos. Müller, Gohau (St. Gallen) und Herr Clemens Frei zum „Storchen“, Einsiedeln.

Einsendungen sind an letzteren, als den Chef-Redaktor, zu richten.
Inserrat-Aufträge aber an H. Paalenstein & Vogler in Luzern.

Abonnement:

Erscheint **wöchentlich** einmal und kostet jährlich Fr. 4.50 mit Portozulage.
Bestellungen bei den Verlegern: Eberle & Rickenbach, Verlagshandlung Einsiedeln.

Inhalt: Das Freidenkertum an der Arbeit. Pädagogische Strömungen. Heinrich Scharrelmann. — Anregungen. — Vom ersten schweizerischen Informationskurs in Jugendfürsorge. — Theater, Kinder und unreife Jugend. — Vereins-Chronik. — † Robert Eberholzer, Lehrer in Schänis. — Aus Kantonen und Ausland. — Inserate.

* Das Freidenkertum an der Arbeit.

Der „Augsb. Postztg.“ wurde dieser Tage ein Flugblatt des Münchner Freidenkervereins übermittelt, das mit folgenden Sätzen schloß: „Die moderne Wissenschaft lehrt uns, was auch sehr glaublich ist, daß die Welt nicht erschaffen ist, sondern von Ewigkeit her existiert; damit ist sowohl der Kirchengott, der niemals vorhanden war, wie auch seine Advokaten, die „Geistlichen“, überflüssig geworden. Hiemit fällt auch der Glaube an Wunder — die es übrigens niemals gab. Oder hast du je gehört, daß einem Menschen ein amputiertes Bein wieder nachgewachsen ist? Seitdem die Gesellschaft Schwindel und Betrug bestrafte, geschehen auch keine „Wunder“ mehr! Arbeiter, du Stiefkind des Glücks! Sage dich endgültig los von diesem Gott, der nur in der Einbildung der Feiglinge, der Unwissenden und in den märchenhaften Erzählungen herrsch- und habstüchtiger Kapitalisten, Fürsten und Pfaffen existiert. Lasse deine Kinder nicht mehr durch die Taufe in die Kirche aufnehmen, schließe keine kirchliche Ehe mehr und erspare dir bei Todesfällen die horrenden, aber unnützen Ausgaben für Priester, Kirche und Messen.“

So arbeitet das moderne, organisierte Freidentum in schändlicher Weise an der Entchristlichung des Volkes und untergräbt damit, wie das Flugblatt der Münchner Freidenker klar zeigt, auch das Fundament des Staates. Und der Staat, gegen den diese Wühlarbeit in gleicher Weise sich richtet wie gegen die Kirche, sieht dem ruchlosen, volksverheerenden und zersetzenden Treiben wahnwitziger Fanatiker untätig und mit geschlossenen Augen zu! Hier gilt wirklich das Wort: Daß du verdirbst, ist deine eigene Schuld!